

## CDU-Schönhauser-Allee lehnt eine Wohnbebauung im Mauerpark strikt ab!

Mit Erstaunen verfolgt der CDU Ortsverband Schönhauser Allee die Pläne des Baustadtrats Gothe aus dem Bezirk Mitte, nunmehr doch eine Teilbebauung des Mauerparks zu erlauben. Demnach soll auf dem Gebiet nördlich des Gleimtunnels ein neues städtisches Wohnquartier mit sechs- bis zehngeschossiger Bebauung entstehen. Dieses Gebiet soll in der Folge auch für den Straßenverkehr erschlossen werden. Darüber hinaus ist die Errichtung von Gewerbebauten im Süden an der Bernauer Straße geplant. Die CDU Schönhauser Allee lehnt eine Wohnbebauung im Mauerpark ab! Der dicht besiedelte Stadtteil Prenzlauer Berg hat aktuell einen zu niedrigen Anteil an Grünflächen. Deswegen muss die einmalige Chance ergriffen werden, den derzeitigen Park ohne Kompromisse um die angrenzenden Flächen auf dem Gebiet des Bezirks Mitte (Wedding) zu erweitern!

Der Mauerpark hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt Berlins entwickelt. Nicht nur Anwohner, sondern auch Berliner aus anderen Bezirken und Besucher Berlins aus der ganzen Welt suchen gezielt den Mauerpark auf. Im Weddingener Teil des Planungsgeländes hat sich mittlerweile ein Flohmarkt etabliert, der weit über die Grenzen der Bezirke Pankow und Mitte bekannt und beliebt ist. Dank seiner freien Künstlerszene hat der Mauerpark weltweite Bekanntheit erlangt. Karaoke, Trommel-Combos und spontane Auftritte von Bands sind längst zu Aushängeschildern im Kreativbezirk Pankow geworden. Auf dem Gebiet nördlich des Gleimtunnels befindet sich darüber hinaus der Kinderbauernhof Moritzhof, der sich großer Beliebtheit erfreut.

All dies macht die stetig steigende Attraktivität unseres Stadtteils deutlich. Darüber sollten wir nicht lamentieren, darüber sollten wir uns uneingeschränkt freuen. Eine Wohnbebauung würde den Park und seinen Charakter jedoch verändern. Unnötiger Streit zwischen den Bewohnern der neuen Wohnquartiere und den Nutzern des Parks wären unvermeidbar. Ruhiges Wohnen in Parkrandlage und Party schließen einander eben aus. Letztlich setzen sich in solchen Konflikten immer die Anwohner durch. Das aber würde den heutigen Charakter des Parks zerstören. Das dürfen wir nicht zulassen!

Ihre CDU-Schönhauser-Allee



**Rot: neue Wohnbebauung mit 6-10 Etagen!**

Quelle: Bezirksamt Mitte von Berlin; Abteilung Stadtentwicklung

### IHRE ANSPRECHPARTNER:



Stephan Lenz  
Vorsitzender des  
Ortsverbandes



Anna Steinfort  
Vorsitzende  
JU Pankow

### KONTAKT:

CDU-Ortsverband Schönhauser Allee  
c/o CDU-KV Pankow  
Prenzlauer Promenade 179  
13189 Berlin

Tel.: 030 – 428 74 81

Fax: 030 – 428 063 77

info@cdu-schoenhauser-allee.de

www.cdu-schoenhauser-allee.de



**Kein Kuhhandel um den Mauerpark!**

Wohnbebauung und buntes Parkleben schließen einander aus - denn der Mauerpark ist urbaner Freiraum!

1. Keine Gewährung von Baurecht nördlich der Gleimstraße!

Tauschgeschäfte Bauland im Norden gegen Grünfläche im Süden des Mauerparks wollen wir nicht!

Für das Gelände nördlich des Gleimtunnels geht es vielmehr um die Entwicklung einer nachhaltigen Perspektive im Sinne einer Erweiterung des Mauerparks.

Es geht uns um eine Lösung, die auch den Ansprüchen kommender Generationen gerecht werden muss. Besonders der Moritzhof muss als Kinderbauernhof erhalten bleiben!

Durch eine heutige Wohnbebauung wird dagegen bestehendes Zukunftspotenzial zerstört – denn auch unsere Kinder wollen Raum für eine eigene Stadtentwicklung haben und vielleicht eigene Vorstellungen von Stadt realisieren.

Dabei ist zum jetzigen Zeitpunkt nach einhelliger Expertenaussage gar keine Entscheidung notwendig!

Lieber ein großer Park in unfertigem Zustand und der Möglichkeit ihn in Zukunft neu zu gestalten – als ein kaputtsanierter Restpark!

2. Die zuständige BVV Mitte wird aufgerufen, ein tragfähiges Nutzungskonzept für das südliche Gelände des Mauerparks zu entwickeln!

Oberstes Ziel muss es dabei sein, dass der Mauerpark um mindesten zehn Hektar erweitert wird. Gelingt dies nicht, dann droht dem Land Berlin eine Rückzahlung von 2,4 Millionen Euro an die Allianz Umweltstiftung, die diese bereits für den Parkausbau aufgewandt hat.

All das kann es aber nicht rechtfertigen, dass nach jahrelangem Stillstand jetzt überstürzt einer Teilbebauung zugestimmt wird. Schließlich geht es um einen größtmöglichen Park! Mit diesem Anliegen hat man die Allianz Umweltstiftung immer an seiner Seite.



Auch die Attraktivität des Mauerparks muss gestärkt werden: Die vielen Besucher und das rege kulturelle Leben im Mauerpark stellen die Fläche vor große Herausforderungen. Diesen muss im Zuge einer Erweiterung besser begegnet werden.

3. Kein Einknicken vor der Vivico!

Das aktuelle Planungsrecht steht der Verwirklichung dieser Ziele nicht im Wege. Die dem Investor Vivico gehörende Fläche ist im geltenden Flächennutzungsplan überwiegend als Grün- und Sportfläche ausgewiesen. Baurechte für die Vivico bestehen derzeit nicht!



Die Fläche ist so groß, dass sie nicht als im Zusammenhang bebauter Ortsteil mit Baurecht eingeordnet werden muss (sogenannter Außenbereich im Innenbereich). Baurecht könnte nur durch die Aufstellung eines Bebauungsplans durch die Verwaltung gewährt werden. Auf die Aufstellung eines Bebauungsplans besteht aber gar kein rechtlicher Anspruch seitens der Vivico!

Die Vivico hat von der Bahn eine ausgewiesene „Grün- und Sportfläche“ übernommen – also warum sollte das Land Berlin der Vivico etwas schenken und Teile des Mauerparks in Bauland für Wenige umwidmen anstatt ihn als Park für Alle zu erhalten?